



Anfang des Jahres 2020 starteten die Bauarbeiten an den Gewässern im nationalen Amphibienlaichgebiet «Reumeren». Die Aufwertungsmassnahmen beinhalten ein Vergrössern der verlandeten Wasserflächen im Altlauf und die Erneuerung des Besucherbereichs. Im Besucherbereich wurden ebenfalls die älteren, verlandeten Teiche ausgebaggert und der grosse Teich saniert.

Das Amphibienlaichgebiet «Reumeren» ist ein nationales Schutzgebiet um einen alten Linthlauf in der Gemeinde Reichenburg. Im vergangenen Jahr hat die Stiftung «Lebensraum Linthebene» mit der Planung für die Aufwertung des Amphibienlaichgebiets begonnen. Das Baugesuch wurde im Herbst 2019 bewilligt. Daraufhin starteten die Holzarbeiten, welche als Vorarbeiten für den Teichbau und als Waldrandauflichtung durchgeführt wurden (N&U berichtete 2019-4).

ERFOLGREICHER BAUSTART

Die trockenen und einigermassen kalten Wetterverhältnisse im Januar ermöglichten den Start der Bauarbeiten an den Teichen im Besucherbereich und im Altlauf – der Kernzone des Amphibienlaichgebiets. Die Teiche im Besucherbereich wurden 2001 erstellt. Der grösste der drei Teiche wurde damals mit Lehm verdichtet. Aufgrund des ständigen Austrocknens und dem damit begünstigten Schilfwuchs, wurde der Teich im Verlauf der letzten Jahre immer undichter. Die Stiftung «Lebensraum Linthebene» hat sich deshalb entschieden, den Teich zu sanieren und neu abzudichten. Der grosse Teich wurde deshalb ausgebaggert und mit einer Kautschukfolie abgedichtet. Mit zahl-

reichen Helfern konnte die Folie und das Schutzvlies erfolgreich verlegt werden.

UMGESETZTE MASSNAHMEN

Die Teicharbeiten im Besucherbereich konnten dank des guten Wetters und den vielen helfenden Händen planmässig fertiggestellt werden. Anschliessend konnten die Bagger im Altlauf mit dem Ausgraben der verlandeten Wasserflächen beginnen. Das Schilf wurde ausgegraben und die Wasserstellen vertieft, damit die neuen Weiher

nicht zu schnell verlanden. Im Zentrum wurde eine grosse Wasserfläche geschaffen und am Rand entstanden kleinere Weiher. Damit stehen unterschiedliche Lebensräume für die Amphibien zur Verfügung. Zum Schutz vor Fressfeinden sind Wurzelstöcke und Asthaufen entlang der Weiher errichtet worden.

FÖRDERUNG DES EISVOGELS

Um das Brutplatzangebot für den im Gebiet vorkommenden Eisvogel zu erhöhen, wur-



Damit mit den Bauarbeiten planmässig begonnen werden konnte, haben Zivildienstleistende der Stiftung «Lebensraum Linthebene» den Besucherbereich im Herbst entbuscht und mit dem anfallenden Holzmaterial Strukturen für den Landlebensraum für Amphibien und Reptilien geschaffen.



Der grosse Teich im Besucherbereich wurde neu mit einer Kautschukfolie abgedichtet. Unter und über die Folie musste ein Schutzvlies gelegt werden. Damit die Folie nicht verrutschte, waren zahlreiche Hände erforderlich.

den für den Höhlenbrüter zwei steile Böschungswände erstellt. Letztes Jahr ist der Eisvogel «nur» beim Jagen in der «Reumeren» angetroffen worden. Die Stiftung erhofft sich, dass der Eisvogel das erhöhte An-

gebot der «Eisvogelwände» nutzt und zukünftig im Gebiet seine Nachkommen dort ausbrütet. Auf die Amphibien im Gebiet wurde Rücksicht genommen: Die Arbeiten an den Wasserstellen erfolgten vor der



Wo vor den Arbeiten nur Schilf zu sehen war, sind nun wieder flachere und tiefgründigere Weiher entstanden.

DIE «REUMEREN» BRAUCHT

Viele Feuchtgebietsflächen der Schweiz sind im Laufe des letzten Jahrhunderts verschwunden und mit ihnen zahlreiche Amphibienlebensräume. Trotz namhafter Unterstützungsbeiträge ist das Aufwertungsprojekt «Reumeren» noch auf weitere Spenden angewiesen. Mit dem Vermerk «Reumeren» auf dem Einzahlungsschein fliesst ihre Spende voll und ganz in dieses Projekt.

Herzlichen Dank!

Laichzeit, anfangs Januar. Es stehen nun einige Arbeiten im Besucherbereich an. Dazu gehören das Anpflanzen einer neuen Hecke, das Aufstellen von Besucherinformationstafeln und die Errichtung eines Holzstegs. Die Stiftung «Lebensraum Linthebene» ist zuversichtlich, dass die Eröffnung im kommenden Sommer erfolgen kann. Das Projekt konnte Dank der Unterstützung durch Bund, Kanton Schwyz, Gemeinde Reichenburg, *naturemade star*-Fonds von ewz, Albert Koechlin Stiftung, Coop Oecoplan und weiteren Spendern realisiert werden.

FABIAN SCHELBERT

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

zhaw Life Sciences und Facility Management

IUNR Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen

Jetzt anmelden!

Anmeldeschluss 30. April 2020

Master of Science Umwelt und Natürliche Ressourcen

Drei Schwerpunkte

- Agrofoodsystems
- Biodiversity & Ecosystems
- Ecological Engineering

www.zhaw.ch/iunr/master

Zürcher Fachhochschule